

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **25/26 (1895)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutsches Bauernhaus. Am 10. August trat der für die Leitung des genannten Unternehmens gewählte Gesamtausschuss in dem durch seine charaktervollen Holzbauten ausgezeichneten Orte Garmisch (Oberbayern) zu einer ersten Beratung zusammen.*) Die Vertreter der drei beteiligten Körperschaften waren, wie dem Centralbl. d. Bauverw. zu entnehmen ist, vollzählig versammelt und zwar: für den österr. Ingenieur- und Architekten-Verein Baurat *Alexander von Wilemans* und der Chef-Architekt der Wiener Baugesellschaft *Karl Theodor Bach* aus Wien, für den deutschen Verband Architekt *K. E. O. Fritsch* und Geh. Baurat *Hinckeldeyn* aus Berlin, Landbauinspektor *Lutz* aus Breslau und Oberbaurat Prof. *K. Schäfer* aus Karlsruhe, für den schweiz. Verein Arch. *J. Gros* aus Zürich.

Von den dem deutschen Verbands angehörenden Vereinen haben einzelne bereits fleissig gesammelt, sodass dem Ausschuss eine ansehnliche Zahl von Aufnahme-Zeichnungen vorgelegt werden konnte. Von den österreichischen Delegierten wurde die Mitteilung gemacht, dass das Unternehmen in Oesterreich-Ungarn allgemein grosse Sympathie finde, dass für seine Durchführung eine Organisation, ähnlich der im deutschen Verbands geschaffenen, ins Leben gerufen und eine grosse Zahl von Vereinen und einzelnen Sachverständigen als Mitarbeiter gewonnen sei. In den Kreisen der schweizerischen Architekten darf, wie Herr Gros berichtet, ebenfalls auf volle Bereitwilligkeit, aus dem reichen Schatze unseres Landes an typischen Bauernhäusern Beiträge zu liefern, gerechnet werden. Eine Organisation für die Sammlung des Materials ist zwar noch nicht durchgeführt, steht aber in Kürze zu erwarten.

Man einigte sich dahin, dass der Titel des Werkes lauten solle: «Das deutsche Bauernhaus im deutschen Reich, in Oesterreich-Ungarn, in der Schweiz und in den Grenzgebieten dieser Länder.» Die Herausgabe soll in vier Abschnitte gegliedert werden und zwar wird der I. Abschnitt eine allgemeine systematische Abhandlung mit Skizzen im Text enthalten, während der II., III. und IV. Abschnitt die eigentlichen Aufnahmen der typischen Bauernhäuser in den drei genannten Ländern nebst ihren Grenzgebieten auf Tafeln zur Darstellung bringen und mit erläuterndem Text begleiten sollen. Die Zeichnungen werden allgemein im Masstab 1:100 wiedergegeben, nur für einzelne, besonders charakteristische Beispiele wird der Masstab 1:50 gewählt werden. Die Ausstattung des Werkes soll würdig sein, ohne indessen den Anspruch auf ein Prachtwerk zu erheben. Ratsam erscheint es, die Herausgabe im Wege des Kommissionsverlages derart zu bewirken, dass für jedes der drei Ländergebiete je ein Verleger gesucht wird, und dass die einzelnen Abschnitte des Werkes für sich käuflich sind. Zu den Herstellungskosten soll die Beihilfe der Staatsregierungen in der Weise erbeten werden, dass die Behörden sich bereit erklären, eine bestimmte Anzahl von Exemplaren abzunehmen.

Der Ausschuss hält es für dringend notwendig, dass die Aufnahmen überall möglichst beschleunigt werden, weil dem Bestande an alten Bauernhäusern täglich Gefahr droht. Die Herausgabe des Werkes soll deshalb aber nicht überstürzt, sondern auf die Sichtung und Verarbeitung des voraussichtlich sehr umfangreichen Materials vielmehr die grösste Sorgfalt mit Musse verwandt werden. Als letzte Frist für die Einlieferung der Aufnahmen seitens der einzelnen Mitarbeiter ist der 1. Juli 1897 in Aussicht genommen. Eine weitere mündliche Beratung des Ausschusses soll gelegentlich der Wanderversammlung des deutschen Verbandes im nächsten Jahre in Berlin stattfinden.

Fünfte internationale Konferenz zur Vereinbarung einheitlicher Prüfungsmethoden für Baumaterialien in Zürich. Unseren früheren Mitteilungen über diesen vom 9. bis 11. September in Zürich stattfindenden Wander-Kongress, dessen Programm sich in Bd. XXV Nr. 21 u. Z. vom 25. Mai ausführlich mitgeteilt findet, tragen wir noch nach, dass die Zahl der Anmeldungen 225 bereits überschritten hat. Deutschland stellt dabei das grösste Kontingent mit etwa 45 Teilnehmern, darauf folgen die Schweiz, Oesterreich-Ungarn und Frankreich mit je etwa 30—35 Angemeldeten, ferner Italien, Russland, Belgien, Holland und eine Reihe anderer Staaten. Durchgeht man die Liste der Angemeldeten, so finden sich darunter Namen besten Klages, wie beispielsweise aus Frankreich die HH.: *du Bousquet*, Oberingenieur der franz. Nordbahn, *Brull*, ehemaliger Präsident der Société des ingénieurs civils in Paris, *Debray*, Professor an der Ecole des Ponts et Chaussées, *Polonceau*, Oberingenieur der Paris-Orléans-Bahn, *Mallet*, der Erbauer der Verbund-Lokomotiven; aus Deutschland die HH. Professoren *Föppl*, *Ledebur*, *Martens*, *Stribeck* und *Wedding*, aus Italien *Cav. Crugnola*, aus Oesterreich die HH. Professoren *Kick* und *Kirsch* und Hofrat *Exner*, aus Russland Prof. *Belelubski* u. a. m. Auch die Schweiz hat eine mit ansehnlichen Namen bedeckte Liste vorzuweisen und es wäre nur zu wünschen, dass sich dieselbe bis zum Eröff-

nungstag noch wesentlich vergrössern möchte; denn abgesehen von den bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten des Kongresses (die unsere Leser bereits aus dem Programme kennen) wird es für jeden Teilnehmer von grösstem Interesse sein, mit so vielen hervorragenden Vertretern der technischen Wissenschaften aus allen Ländern in Berührung zu kommen und ihre persönliche Bekanntschaft zu machen. Es ist dies eine Gelegenheit, die sich in unserem Lande auf technischem Gebiete noch kaum geboten hat und die wohl auch so bald nicht wiederkehren wird. Wir dürfen es auch als eine besondere Ehre betrachten, dass der Einladung, welche Herr Prof. *Gerlich*, namens des Central-Komitees des Schweiz. Ing- und Arch.-Vereins, in Wien an die Mitglieder des Kongresses ergehen liess, in so glänzender Weise Folge geleistet wird. Indem wir die Ueberzeugung hegen, dass von allen Seiten die nötigen Anstrengungen gemacht werden, um unsere Gäste würdig zu empfangen, möchten wir noch den Wunsch aussprechen, dass sich die Stadt der Zusammenkunft im schönsten Glanze eines wolkenlosen Himmels zeigen möge, damit die Besucher des Kongresses auch alle ihre Schönheit sehen und ein gutes Andenken an sie mit nach Hause nehmen.

Statistik der Strassenbahnen in Amerika. Die früher mitgeteilten Daten über den Stand des amerikanischen Strassenbahnwesens finden ihre Ergänzung in nachstehender Statistik, die den gegenwärtigen Umfang dieses Verkehrsmittels in Amerika anzeigt. In den Vereinigten Staaten von Amerika bestehen 976 Strassenbahnen mit einer Gesamtlinielänge von rund 21863 km, wovon 16674 km elektrisch, 1016 km durch Kabel und 3080 km durch Pferde betrieben werden; die übrigen 1093 km verteilen sich auf verschiedene Betriebsarten. Ueberall dominiert der elektrische Betrieb. Am schärfsten konkurrieren die Kabel- mit den elektrischen Bahnen in Kalifornien (257), Missouri (261), Illinois (138), Pensylvanien (100) und New-York (74 km). Die Anzahl der Wagen ist 44745 oder 2,04 per km Linienlänge. Der gesamte Kapitalaufwand für Anlage und Betrieb der amerikanischen Strassenbahnen erreicht die respektable Summe von 8129575440 Fr., d. h. 487560 Fr. per Kilometer.

Generatorgasanlagen. Gestützt auf die günstigen Erfahrungen, welche man in der Schweiz mit dem Generatorgas-Motorenbetriebe macht, werden die Tramways Lausannois nun auch mit solchen Motoren versehen werden. Es sind drei zweicylindrige Tandem-Motoren aus der renommierten Fabrik Crossley Broth. & Cie. in Manchester bestellt, welche zusammen 360 Pferdekräfte abgeben können. Man bemerkt, dass der Grossbetrieb mit Gasmotoren und Generatorgas im Zunehmen begriffen ist, was bei den äusserst günstigen Ergebnissen des Brennmaterialverkaufs, welcher nun konstatiert ist, mit Sicherheit erwartet werden konnte. Wir verweisen auf unsere früheren Mitteilungen über Generatorgasmotoren in Bd. XXV Nr. 8.

Schweizer Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (System Dr. Auer). Unter dem Patronat der Oesterreichischen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, System Auer, hat sich am 15. August in Zürich eine selbständige Auer-Gesellschaft eingangs genannter Firma gebildet. Zum Direktor wurde Herr Ing. *B. Rund* in Zürich, der bisherige General-Vertreter der österr. Gesellschaft für die Schweiz, ernannt.

Konkurrenzen.

Entwürfe zu zwei Bogenlicht-Kandelabern für den Altmarkt in Dresden, deren architektonischer Teil aus Eisen mit reicher, in Bronze auszuführender, bildnerischer Zuthat geschmückt werden soll. Termin: 25. November d. J. Preise: 2000, 1000, 500 M.; Ankauf weiterer Entwürfe zu je 300 M. vorbehalten. Die gebrauchsfertige Herstellung eines Kandelabers darf die Summe von 25000 M. nicht überschreiten. Verlangt werden Zeichnungen in 1:20 mit Einzelheiten in 1:10, sowie ein Gipsmodell der Kandelaberfüsse in 1:10.

Rathaus in Hannover. Der in Nr. 3 d. B. angekündigte Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Rathaus in Hannover ist nun zur Ausschreibung gelangt. Die Bedingungen und Pläne des Wettbewerbs können gegen Einsendung von fünf Mark, die bei Einreichung des Entwurfes oder bei Rückgabe der Unterlagen zurückerstattet werden, von der Registratur des Magistrats, Friedrichstrasse 17 in Hannover, bezogen werden.

Museumsgebäude in Budweis. (Bd. XXV, S. 134.) Eingegangen sind acht Entwürfe. I. Preis (1200 Kr.) Arch. Prof. *Franz Schiefsthaler* in Linz. II. Preis (800 Kr.) Arch. *C.* und *M. Hinträger* in Wien; mit ehrenvoller Erwähnung wurde bedacht der Entwurf von Arch. *Paul Brang* in Wien.

Rathaus in Köthen. (Bd. XXV, S. 185.) Eingelaufen sind 44 Entwürfe. Ein erster Preis wurde nicht erteilt. II. Preise zu 1500 M. erhielten: Wienkoop in Nymphenburg-Gern bei München, Reinhardt und Süssenguth in Berlin; III. Preise zu 1000 M.: Karl Müller und Alwin Genschel in Hannover und Emil Hagberg in Berlin.

*) Vergl. Bd. XXV . 22, 34, 41.